

Statement des Bürgermeisters anl. des Besuchs von Frau Ministerin
Svenja Schulze, 25. April 2012

Meine sehr geehrte Frau Ministerin Schulze,

auch von meiner Seite: Herzlich Willkommen in der Universitätsstadt
Siegen!

Ich freue mich, dass ich gemeinsam mit den Partnern der Stadt Siegen
die Gelegenheit habe, Ihnen ein zentrales Vorhaben der Südwestfalen
Regionale 2013 vorzustellen: den Campus Siegen Altstadt.

Die Universität Siegen ist Motor und Hoffnungsträger für die gesamte
Region. Das hat Landrat Paul Breuer in seinen Ausführungen bereits
deutlich gemacht.

Als Bürgermeister will ich aufzeigen, welche Bedeutung die Universität
für die Stadt hat - und welche die Stadt für die Universität. Und hier
insbesondere die Tatsache, dass wir Lehrende und Lernende in die Mitte
Siegens holen.

Lassen Sie mich jedoch zunächst die Geschichte einer Uni auf dem Berg
im Wald erzählen:

Vor langer Zeit, als Heinz Kühn Ministerpräsident in NRW war und
Jürgen Girgensohn Kultusminister, ging es der Stadt Siegen schlecht.
Eisen und Stahl hatten für Jahrzehnte, gar Jahrhunderte für Wohlstand
und Wachstum gesorgt. Doch die Rohstoffquellen waren versiegt. Der
eiserne Grund hatte keine Zukunft mehr.

Die letzte Grube war kurz zuvor geschlossen worden und die Stahlkrise warf ihre Schatten voraus. Die Menschen wussten das und machten sich Sorgen.

Da kam aus Düsseldorf der Ruf: Wir schenken euch eine Hochschule! Die kommunale Neugliederung war noch nicht umgesetzt und so schauten die Bürgermeister und Stadtdirektoren der Städte Hüttental und Siegen aus den Fenstern ihrer Rathäuser und sahen einerseits Hügel und Wald, andererseits dichte Bebauung in den Tälern, durch die sich der Verkehr quälte.

Während die Siegener noch planten, dauerte es nicht lange und aus Hüttental kam die Nachricht: Wir haben Platz! Gebt uns die Hochschule! Und so entstand vor 40 Jahren die Universität Siegen auf einem Berg, 5 km vom heutigen Zentrum der Großstadt Siegen entfernt.

Ein Umstand, der dazu geführt hat, dass Siegen auch heute, im 40. Jahr nach Gründung der Universität Siegen, gefühlt noch immer nicht Universitätsstadt ist und dass im Siegener Zentrum trotz aktuell 16.000 Studierender studentisches Leben nicht wirklich feststellbar ist.

Sehr geehrte Frau Ministerin,

hier endet meine Geschichte. Oder sagen wir, hier könnte sie enden, wenn es um den bloßen Unterhaltungswert ginge.

Aber bei der Universität Siegen und dem Campus Siegen Altstadt geht es um weit mehr: Es geht um die Zukunft einer gesamten Region und es geht um eine gesellschaftspolitische Vision.

Dass Bildung und Forschung Zukunft schaffen, ist ein Gemeinplatz, der immer wieder zitiert wird und dadurch nichts an Wahrheitsgehalt verliert.

Spannender finde ich persönlich allerdings den gesellschaftspolitischen Aspekt. Und der beschäftigt sich mit der Frage: Für wen bilden wir aus und was ist unser „Return on Investment“ als Gemeinwesen?

Wollen wir Universitäten, die schnelle Durchlaufstationen für den akademischen Nachwuchs sind? Einen Nachwuchs, der nach Bachelor und Master nichts eiliger zu tun hat, als in die Metropolenregionen oder gar ins Ausland zu gehen?

Wollen wir Bildungsarbeiter, die von 9.00 bis 17.00 Uhr Punkte für's Zeugnis sammeln und sich danach in die schöne, neue Online-Welt zurückziehen?

Wollen wir Drittmittel-Jäger, die sich ihre Wirkungsstätte nach den Erfolgsaussichten des universitären Standortumfelds aussuchen?

Ich will das alles nicht.

Aber ich bin auch kein Bildungspolitiker, sondern Bürgermeister.

Als Bürgermeister - und da weiß ich mich im völligen Einvernehmen mit dem Rat der Stadt Siegen - will ich ganz einfach, dass Studierende und Lehrende gerne nach Siegen kommen und sich hier wohlfühlen. Und ich will, dass ein unmittelbarer Austausch stattfindet, zwischen denen, die da sind, und denen, die neu hinzukommen.

Deshalb, und mit diesem ehrgeizigen Ziel, geben wir Siegener einem Teil dieser Studierenden und Lehrenden den schönsten Platz, den wir in unserer Stadt zu bieten haben: den Campus Siegen Altstadt.

Nun könnten Sie sagen, sehr geehrte Frau Ministerin: Der gehört uns doch schon! Das Untere Schloss ist Landesbesitz.

Das ist wohl wahr und ich bin dem Land Nordrhein-Westfalen auch außerordentlich dankbar, dass es die Investition für den Umbau des Unteren Schlosses komplett übernimmt.

Allerdings, Frau Schulze und verehrte Anwesende, war es ein Siegener, der das Schloss geplant hat, nämlich Fürst Johann Moritz zu Nassau-Siegen. Und es sind Siegener, die mit ihren Ideen und ihrem Kapital den Campus Siegen Altstadt zur Realität werden lassen.

Frau Ministerin,
meine Damen und Herren,

und genau darin liegt die Kraft und Bedeutung dieser Entwicklung für die Stadt, aber insbesondere auch für die Universität.

Wir bauen eine unsichtbare Barriere ab zwischen Berg und Tal, zwischen dem viele Kilometer vom Stadtzentrum entfernten Bildungshügel und der Innenstadt. Und wir machen sichtbar, greifbar, erlebbar, was es heißt, Universitätsstadt zu sein. Denn mindestens 3.500 Studierende werden die Innenstadt Siegens beleben und ihr ein neues Gesicht geben. Hinzu kommen gut 200 Lehrende.

Die Universität Siegen ist für unsere Stadt und für die gesamte Region ein herausragender Standortfaktor.

- a.) Sie bildet akademischen Nachwuchs aus, auf den unsere Unternehmen zugreifen können.
- b.) Sie erbringt Forschungsleistungen, die, von der Wirtschaft klug eingesetzt, einen Wettbewerbsvorteil erbringen können.
- c.) Sie stellt mit ihrem wissenschaftlichen und Verwaltungspersonal einen der größten Arbeitgeber dar. Und
- d.) Sie wirkt in die Stadt hinein als Impulsgeber für das kulturelle und gesellschaftliche Leben.

Dies tut sie seit 40 Jahren mit großem Erfolg. Doch künftig wird sie dies auch im Herzen unserer Stadt tun. Und sie wird so noch attraktiver für Studierende aus dem In- und Ausland.

Denn nicht nur Stadt und Region sind einem Standortwettbewerb unterworfen. Auch die Universität selbst muss sich national wie auch international behaupten. Die Qualität von Forschung und Lehre stehen hier im Vordergrund. Ein nicht weniger bedeutender Faktor ist jedoch für Studierende wie wissenschaftliches Personal das Umfeld, sprich: die Stadt die Lern- und Arbeitsplatz ist. Je besser diese Partner zusammenarbeiten, desto größer sind die Chancen, Pluspunkte auf der Bewertungsskala zu sammeln.

Der Campus Siegen Altstadt ist für mich ein Musterbeispiel einer solch hervorragenden Kooperation. Universität, Stadt, Kreis, das Land NRW als Eigentümerin des Unteres Schlosses als Fördergeber, die Sparkassen-Stiftung und nicht zuletzt die privaten Investoren haben bei

diesem komplexen Projekt um Lösungen gerungen, Zugeständnisse gemacht und es bis zur Umsetzungsreife vorangetrieben. Es ist so ein weiteres Lehrstück dafür, was möglich ist, wenn die Akteure vor Ort mit Leidenschaft für ihre Stadt an einem Strang ziehen.

Städtisches Leben besteht aber nicht nur aus universitärem Charme und Ruf. Stadt zu sein, bedeutet: Hier ist Handel und Wandel, ist Kommunikation und Begegnung, ist Kreativität, Veränderung und Inspiration. Siegen kann und will seinen Bürgern und Besuchern all diese Angebote machen.

Das Regionale Projekt „Siegen – Zu neuen Ufern“ mit dem zentralen Element der Umgestaltung der Sieguferbereiche ist unsere Antwort auf die Herausforderung an die größte Stadt Südwestfalens. Und die völlige Neugestaltung und Attraktivierung unserer Innenstadt in ein urbanes Zentrum im 21. Jahrhundert mit hoher Aufenthaltsqualität ist die perfekte Ergänzung des Einzugs der Universität ins Untere Schloss.

Lernen, Wohnen, Handel und Freizeit – all das wird in absehbarer Zeit für Studenten Alltag in Siegens Mitte sein.

Wir geben so gemeinsam Stadt, Region und Land einen neuen Campus, der von der Bedeutung her jedoch schon fast eine neue Universität ist. Und die Studierenden selbst erleben eine neue Stadt. Offen, mit Fluss, jung und modern. Eine hohe Lebensqualität eben, aber bezahlbar. Dies muss der Ruf sein, der nun aus Siegen schallt. Und der von Ihnen, Frau Ministerin, verstärkt werden muss.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.